

Selbstdarstellung der AG Solidarische Ökonomie zur Wiederanerkennung auf der Ratssitzung am 11.09.2010

Die AG Solidarische Ökonomie hat sich auf der Attac Sommerakademie 2007 in Fulda gegründet.

Sie ist ein selbstorganisiertes Netzwerk von Aktiven innerhalb und außerhalb von attac mit dem Ziel, Wege und Möglichkeiten eines partizipativ-demokratischen, nicht gewinnorientierten Wirtschaftens zur Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen auszuloten, konkrete Beispiele kennen zu lernen und diese Erkenntnisse einem größeren Publikum bekannt zu machen.

1. Ziele der AG sind:

- Informationen über vorhandene Formen der Solidarischen Ökonomie sammeln, *diskutieren, gewichten* und verbreiten;
- die vorhandenen *Konzepte*, Initiativen und Unternehmen der SÖ lokal, regional und weltweit miteinander vernetzen, um möglichst große, möglichst zusammenhängende **profitfreie Räume zu schaffen**, in denen die Reproduktion der Menschen im Einklang mit der Natur gelingen kann;
- Kriterien für solidarisch wirtschaftende Unternehmen ausarbeiten
- Politische Forderungen für bessere Rahmenbedingungen für solidarisch wirtschaftende Unternehmen formulieren.

Die AG ist wie ein "open space" organisiert, in dem jedeR eigene Interessensfelder im Bereich der SÖ verfolgt und vertieft. Dies führt immer wieder dazu, dass sich Untergruppen bilden, die an einem spezifischen Thema arbeiten und in diesem Rahmen ggf. auch – wo es sinnvoll ist – Kampagnen organisieren.

Wir streben an, unsere AG-Treffen an Orten abzuhalten an denen Projekte der S.Ö. praktiziert werden. Damit soll ein Beitrag zur Vernetzung geleistet und den Gastgebern eine Gelegenheit zur Verbreitung ihrer Projektidee gegeben werden. Das waren bisher die Villa Locommuna in Kassel, die attac-Villa in Könnern, das selbstverwaltete Jugendhaus Kornstraße Hannover, das attac-Cafe Berlin, das Ökozentrum Verden und die Kommune Niederkaufungen.

Im Jahre 2009 haben Mitglieder der AG und andere Interessierten eine Studienreise nach Italien unternommen, um sich über das Marcora-Gesetz zu informieren, in dessen Rahmen die Belegschaften von Krisenbetrieben ihre Betriebe übernehmen konnten. Nach ihrer Rückkehr bildete sich in der AG eine Unter-AG „Betriebe in Belegschaftshand“. Diese versucht einerseits, eine Diskussion über bessere Rahmenbedingungen für Betriebsübernahmen in politischen Kreisen in Deutschland anzuregen, andererseits konkrete Betriebsübernahmen-Projekte sowie Neugründungen von Mitarbeitergesellschaften (Genossenschaften oder wirtschaftliche Vereine oder andere) zu unterstützen.

Nach den im Falle von Karstadt Kaiserslautern gesammelten Erfahrungen, versucht die Marcora-AG zur Zeit, die Thematik mit Vertretern der Gewerkschaften zu diskutieren, um Konzepte zu finden, die Gewerkschaften mittragen können.

Dies geschah z.B. im Februar 2010 auf der Tagung der IG Metall-Bildungsstätte am Pichelsee zum Thema Industriegenossenschaften, wohin, auf Anregung von Dr. Burkhard Bösch (Zentralverband der deutschen Konsumgenossenschaften), eine Vertreterin der

Marcora-AG als Referentin eingeladen wurde.

Eine weitere Gelegenheit, mit Gewerkschaftern und anderen Akteuren über Selbstorganisation und Demokratisierung in der Wirtschaft zu diskutieren, nehmen Vertreter der Marcora-AG auf der Tagung „Wege zur Solidarischen Ökonomie“ wahr, die der Verein zur Förderung der Solidarischen Ökonomie vom 11.-13. Juni in Imshausen bei Kassel organisiert.

2. Bezug zur Globalisierungskritik und attac-internen Diskussionen

Die Relevanz einer emanzipatorischen Bewegung hängt auch davon ab, inwieweit es ihr gelingt in einen zentralen Bereich gesellschaftlicher Macht, der Ökonomie, hineinzuwirken, sich dort Bezüge und „Standbeine“ zu schaffen. Wir sind davon überzeugt, dass eine Kritik an den herrschenden ökonomischen Verhältnissen sich auch mit Versuchen, ein anderes Wirtschaften praktisch zu erproben, kritisch-solidarisch auseinandersetzen muß. Hier werden wichtige Erfahrungen gesammelt, wie eine andere Welt praktisch-ökonomisch organisiert werden könnte.

Auf der letztjährigen Sommerakademie in Karlsruhe hat die Auswertung des World-Cafes ergeben, dass bei attac-Mitgliedern, Aktiven und Interessierten der Wunsch sich mit S.Ö. auseinanderzusetzen, ganz oben steht.

In den letzten Jahren hat sich der attac Rat mit der Eigentumsfrage und Ansätzen der Wirtschaftsdemokratie auseinandergesetzt. Die AG S.Ö. versteht sich als ein Ort an dem diese Diskussionen weitergeführt werden können und Betriebe, Organisationen und Gemeinschaften die andere Formen oder einen anderen Umgang mit Eigentum erproben, daraufhin befragt werden, ob und in welcher Form sie einen solidarischen, demokratischen und schonenden Umgang mit Menschen und Ressourcen auch tatsächlich realisieren.

Hierbei interessieren uns insbesondere auch neuere Entwicklungen wie Peer Economy, Gemeingüter, Umsonstökonomie.

Auch ältere Traditionen der Solidarischen Ökonomie wie z.B. die diversen Genossenschaften werden daraufhin untersucht, ob sie in einer erneuerten Form auf aktuelle Fragen eine Antwort liefern können:

Sind genossenschaftliche Organisationen i.w.S. eine demokratisch-solidarische Antwort auf Privatisierungen wenn ein schlichtes Zurück zu staatlich-bürokratischen Formen nicht mehr gewünscht wird? Etwa im Bereich Energie- und Wasserversorgung, im Wohnungswesen, dem Gesundheits- und Sozialbereich?

Sind Genossenschaften und selbstverwaltete Betriebe ein Ausweg aus zunehmend prekären und unwürdigen Arbeitsbedingungen, Niedriglohnverhältnissen, eine Alternative zu Massenentlassungen und Langzeitarbeitslosigkeit?

Noch allgemeiner geht es uns darum welche Rolle die S.Ö. bei der Frage spielt, wie produktive Ressourcen und gesellschaftlicher Reichtum von oben nach unten, von der Finanzsphäre in die Realwirtschaft umverteilt werden können um damit eine wesentliche Krisenursache zu beseitigen.

Da wesentliche Impulse der S.Ö. aus dem globalen Süden und anderen europäischen Ländern kommen, reflektieren wir die dortigen Erfahrungen mit Betriebsübernahmen, Genossenschaften, urbaner Landwirtschaft, Energiewendeinitiativen u.a.

Nicht zuletzt mischen wir uns in die beginnende Debatte um eine Transformation der fossilen Wachstums- und Verschwendungsökonomie hin zu einer wirklich zukunftsfähigen Wirtschaftsweise ein, und fragen, welche konkreten Konsequenzen sich

daraus etwa im Bereich Landwirtschaft, Energieversorgung, Mobilität, Technologie und Arbeitsteilung ergeben.

Seit Anfang 2009 hat die AG Solidarische Ökonomie ihre Themen auf folgenden Veranstaltungen vorgestellt:

- Kongress S.Ö. im Februar 2009 in Wien
- Attac Sommerakademie 2009
- Sozialforum in Hitzacker im Herbst 2009
- Winterschule von Attac am 30.-31. Januar 2010 in München
- Tagung zu Industriegenossenschaften bei der IG Metall – Bildungsstätte am Pichelsee vom 12-14. Februar in Berlin
- Mitmach-Kongress der Finanzfrauen vom 20.-21. März in Berlin
- Auf einem studentischen Kongress über Solidarität und Kooperation in Tübingen im Nov. 2009 sowie ebendort auf dem diesjährigen Buko
- Seminar des Buko über Commons im März diesen Jahres in Kassel

Einige Mitglieder der AG wirken auch in der Akademie auf Zeit für Solidarische Ökonomie. In diesem Zusammenhang wurde das Thema Solidarische Ökonomie mit aktuellen Beispielen auch auf dem ökumenischen Kirchentag am 14. Mai 2010 in München vorgestellt.

Ausblick 2010

- Teilnahme an der diesjährigen Attac SoAk in Hamburg;
- Für den Herbst 2010 plant die Unter-AG "Betriebe in Belegschaftshand" ein Strategie-Treffen "Betriebsfortführungen" mit Vertretern der Gewerkschaften.

2011

- Teilnahme am Kongress „Transformation statt Wachstum“ von attacD
- Filmreihe: wir planen eine Veranstaltungsreihe mit Filmen zum Thema Solidarische Ökonomie und anschließender Diskussion, die an mehreren Orten reproduzierbar ist.
Geeignete Filme: „Eine andere Welt ist planzbar“ (Südafrika), „Die Spur der Reifen“ (Mexiko), „?lwechsel“ (Nordhessen), ANTEA (Brasilien) u.a.
- Studienreise nach Italien, um Sozialgenossenschaften und einen Lern-Ökodorf zum Mitmachen (ggf. Torri Superiore in Ligurien) kennen zu lernen.

- Vorbereitung eines weiteren Kongresses Solidarische Ökonomie, ggf. zusammen mit der Akademie auf Zeit

01.06.2010